
Auftrag Kurs IFM-11-628

DELV-Grundkurs – Umsetzung Aufgabentypen *Fenster, Ergänzungsfiguren, Bildstreifen, Zeichentafeln* und *strategische Spiele*

(Einreichen bis Freitag, 26. November 2011 an andreas.grassi@ehb-schweiz.ch)

1. Personalien, Institution, Lernende

Name und Vorname der Lehrperson
Rohrer Marianne

Name der Schule oder der Institution
WKS Bern

Mit welcher Klasse/mit welchen Lernenden habe ich die Umsetzung gemacht?
A1C (EBA Kaufleute)

2. Verwendete Aufgaben/Vorbereitung

Welche Aufgaben habe ich zur Umsetzung verwendet? Warum gerade diese?

Eingerahmte Himmelskörper
Lampions

Hochhaus
Flugplatz (27.10.)

Da die Tempi der Gruppen extrem verschieden sind (einige Gruppen brauchen drei- bis viermal soviel Zeit wie andere), habe ich entschieden, für die „Stärkeren“ zusätzlich eine schwierigere Aufgabe zu wählen.

Citybike (alle)
Baugerüst (gelöst von den Schnellsten, demonstriert vom Allerschnellsten) (3.11.)

Haus im Tessin mit Steintreppe und Stützmauern (10.11.)

Die Lernenden hatten Spass an den Bildstreifen-Aufgaben. Zudem waren nun auch die Schnellsten etwas mehr gefordert. Auf Nachfrage hatten alle gefunden, die „Fotos machten Spass“. Also: Weiter im Text bzw. weiter mit den Bildstreifen.

Terrassierte Gärten (17.11.)
Amsel in den Ästen

Die K-Informationen sind bisher zu wenig angewendet worden, das will ich mit einer geeigneten Aufgabe üben.

Setzkasten (24.11.)
Kleine Figuren

Wie habe ich mich auf die Umsetzung vorbereitet? Gibt es eine schriftliche Vorbereitung? (wenn ja, bitte beiheften)

Handnotizen und Fotokopien

3. Erfahrungen

Wie haben die Lernenden auf die Anforderungen der Aufgabe reagiert?

27.11. Die Lernenden machen brav mit. Bei den „Himmelskörpern“ sind zwei Gruppen blitzschnell fertig – weil sie gedacht haben, die Aufgabe sei gelöst, sobald ein einziges passendes Paar gefunden worden sei.

3.11. Das Citybike finden alle leicht und lösen es zum Teil im Nu, zum Teil langsam.

10.11. Mit zum Teil ziemlichem Chaos und Aufgeben.

17.11. Es wird deutlich mehr gesprochen, manche streiten.

24.11. Siehe unten.

Was habe ich als Lehrperson während dem Lösen beobachtet?

27.10.: Was allen noch schwerfällt, ist das Sprechen während der Übung. Auch mit dem Protokollieren hapert es; das Nachfragen findet logischerweise kaum statt, wenn die Partner stumm sind.

3.11. Das Sprechen klappt besser, das Nachfragen bei den meisten Gruppen viel weniger. Ich mache immer wieder darauf aufmerksam, dass bei Äusserungen wie „das Ding da“, „das Zeug“, „das da“ nachgefragt und anschliessend präzisiert werden soll. Ich erzähle mein eigenes Erlebnis aus dem Kurs, was die Stimmung lockert. - Beschreiben fällt sehr schwer.

10.11. Zum Teil Überforderung mit anschliessendem Aufgeben. „Mir chöi das nid“.

17.11. Ein Lernender „zerfetzt“ seine Partnerin, greift ihre Strategie an, bezeichnet alle als blöd, die nicht immer bei A) beginnen. Ich greife ein, weise den Betreffenden zurecht und erkläre ihm zum x-ten Mal, dass es nicht darum gehe, die Partner zu kritisieren und ihnen die eigene Strategie aufzuzwingen.

24.11. Nachdem zwei Lernende bei einem Sprachspiel massiv handgreiflich geworden sind, muss ich mich um den Vorfall kümmern. Ich lasse die Klasse, damit ich mir die Jungs vorknöpfen kann, die Aufgaben alleine lösen.

Welche Strategie(n) des Tages haben wir herausgearbeitet?

27.10.: Keine, Thema war der Sinn des Sprechens und des Nachfragens / Protokollierens.

3.11.: Vorwissen nutzen / Motivation (Citybike)

10.11. Nicht verzagen bei Aufgaben, die zunächst unlösbar scheinen. Nicht aufgeben.
Provisorische Ordnung erstellen.

17.11. Repetition: Welches ist die perfekte Strategie?

24.11. Ich wende das Ausschlussprinzip an, wenn es kompliziert wird; dann wird die Aufgabe einfacher.

Welche Transfermöglichkeiten sind den Lernenden spontan (ohne Unterstützung der Lehrperson) eingefallen?

27.10.: Keine

3.11.: Keine

24.11. Ende der Lektion – auf nächste Woche verschoben.

Wie und in welcher Form musste die Lehrperson den Transfer anregen und unterstützen?

27.10.: Verschieben auf die nächste Woche.

3.11.: In Proben: Wenn Sie leichtere Aufgaben zuerst lösen, was bewirkt das?

10.11. Was tun sie, wenn eine Aufgabe sehr schwierig aussieht?

17.11. Mit der Aufforderung, während der Woche im Betrieb auf Referenzpunkte zu achten („Amsel“, Frage 3) und die Antworten zu Frage 3 zu notieren.

Welche Rückmeldungen kamen von den Lernenden in der folgenden Woche, bzw. wie wurde der Transfer der entdeckten Strategien weiterverfolgt?

Es geschieht wenig bis keine Umsetzung.

Ausnahme: „Amsel in den Ästen“, Aufgabe 3 (HA, schriftlich abgegeben).

4. Reflexion

Was hat mich an der Umsetzung überzeugt? Was ist mir gelungen?

Leider nicht sehr viel, ich bin unsicher.

Das Zusammensetzen der Gruppen nach verschiedenen Gesichtspunkten hat sich bewährt. Die Besprechungen sind etwas besser geworden im Laufe der Wochen. Manchmal konnte ich spontan einen Transfer herstellen, damit die Lernenden überhaupt begriffen, was sie gerade taten und worum es ging.

Welche Schwierigkeiten habe ich bei der Umsetzung angetroffen und wie habe ich darauf reagiert?

Die Besprechungen waren harzig, die Lernenden schienen oft nicht so recht zu wissen, was ich eigentlich von ihnen wollte. Einer der Lernenden ist ein ewiger Störenfried, das hat Zeit gekostet, die dann für andere Gruppen oder Themen nicht da war.

Welche Fragen möchte ich in der dritten Veranstaltung vom 3. Dezember 2011 klären?

Wie gehe ich mit eklatanten Unterschieden in der Geschwindigkeit um? Die Lösung vorbereiten zu lassen reicht bei Weitem nicht aus!

Was kann ich tun, wenn die Lernenden beim Transfer nie richtig „anbeissen“? Mehr Zeit einräumen, indem die Besprechung um eine Woche versetzt stattfindet?

Wie gehe ich mit einem Querschläger um?

5. Ausblick

Wie geht es mit der DELV-Arbeit weiter?

Wöchentlich dranbleiben, sofern dies möglich ist. Eventuell die Besprechung um eine Woche versetzt stattfinden lassen.